

keiner regierte; ein jeder that was er wollte; Gesetze, Ordnung, Sicherheit, alles schien aufgehoben. Fürsten rissen an sich was sie konnten; Edelleute machten die Straßenräuber. Wer sicher reisen wollte, mußte sich des Begleits bedienen. Aber gerade diese Anarchie erzeugte den Geist der Konföderationen, der den Gewaltthätigkeiten der Großen Schranken setzte, den Bürger und Landmann gegen den Druck des Adels sicherte; dem Teutschlands Verfassung in der Folge eine bestimmtere Form, und Helvetien seine Freiheit zu verdanken hatte. So müssen immer die größten Uebel zu den wohlthätigsten Zwecken wirken.

Rudolph war gerade der Mann, wie ihn das Reich in diesen Umständen nöthig hatte. Muthvoll und thätig war er überall zugegen, hob die innern Fehden auf, und stellte durch den Landfrieden öffentliche Ruhe und Sicherheit wieder her; er reiste selbst umher, um Gesetze und Ordnung zu handhaben; die Großen zwang er zur Wiedererstattung ihrer geraubten Reichsgüter; die Städte befreite er von manchem Druck ihrer Herren. Der Stadt Rheineck ertheilte er einen Freiheitsbrief folgenden Inhalts:

„Daß sie niemals solle verpfändt noch vom (1276.)